

Projektgruppe „Marburger Aktionsplan“ - Umsetzung des Handlungskonzeptes zur Stärkung der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in der Universitätsstadt Marburg

Protokoll - Arbeitstreffen am 11.10.2018

Teilnehmende Projektgruppenmitglieder

- Dr. Heinz Willi Bach (DVBS e.V., Mitglied des Behindertenbeirates)
- Iris Demel (Der Paritätische LV Hessen, Mitglied des Behindertenbeirates)
- Monique Meier (Stadt Marburg, Sozialplanung, Protokoll)

Gäste

- Wilfried Bingel (Reha-Team des Landkreises Marburg-Biedenkopf, Fachbereich Integration und Arbeit, KreisJobCenter)
- Arnd Kossel (Reha-Team des Landkreises Marburg-Biedenkopf, Fachbereich Integration und Arbeit, KreisJobCenter)

Tagesordnung

TOP 1 - Begrüßung und Protokoll der letzten Sitzung

TOP 2 - Umsetzungsprozess des Handlungsansatzes im Aktionsplan

TOP 3 - Vernetzungstreffen zur Umsetzung des BTHG

TOP 4 - 2. Teilhabebericht, Auftakttreffen

Anhang: Präsentation des Reha-Teams per Flip-Chart + Unterlagen

TOP 1 - Begrüßung und Protokoll der letzten Sitzung

- Monique Meier begrüßt die anwesenden Projektgruppenmitglieder und als Gäste Herrn Wilfried Bingel und Herrn Arnd Kossel vom Reha-Team des Landkreises Marburg-Biedenkopf, Fachbereich Integration und Arbeit, KreisJobCenter.
- Für die heutige Sitzung sind entschuldigt: Roland Böhm, Bernd Duve-Papendorf, Kerstin Hühnlein, Stefanie Ingiulla, Heike Klewinghaus, Anneliese Mayer, Rita Schroll und Bettina Stefan.
- Es gibt keine Änderungswünsche zum Protokoll der letzten Sitzung.

TOP 2 - Umsetzungsprozess des Handlungsansatzes im Aktionsplan

- Ziel der heutigen Sitzung ist ein gegenseitiger Austausch zu der Umsetzung des Handlungsansatzes des KreisJobCenters Marburg-Biedenkopf.
- Im 2. Handlungsfeld „Arbeit und Beschäftigung“ hat sich der Fachbereich Integration und Arbeit (KJC) des Landkreises Marburg-Biedenkopf folgendes Ziel gesetzt: Verbesserung der Integration von schwerbehinderten Menschen mit psychischer Beeinträchtigung im Leistungsbezug des SGB II (Handlungsansatz 2.8, Seite 39 im Aktionsplan 2017).

- Herr Bingel und Herr Kossel stellen zunächst kurz ihr Tätigkeitsfeld vor. Im kommunalen KreisJobCenter Marburg-Biedenkopf gibt es ein eigenes Reha-Team, was nicht in allen JobCentern der Fall ist.
- Herr Kossel nimmt als Einstieg Bezug auf aktuelle Presseberichte zur Unterstützung von Arbeitslosen mit Behinderungen. Es liegt ein Bericht der Arbeitsagentur vor, der in SPIEGEL ONLINE unter der Überschrift „Jobcenter vernachlässigen behinderte Arbeitslose“ vorgestellt wird. Der Artikel ist über den folgenden Link abrufbar: <http://www.spiegel.de/karriere/jobcenter-helfen-behinderten-arbeitslosen-laut-internem-bericht-zu-wenig-a-1232185.html>
- Laut des internen Berichtes der Arbeitsagentur schneiden viele Jobcenter bei der Betreuung von Arbeitslosen mit Behinderung schlecht ab. Es mangelt nach dieser Darstellung meist an individueller Betreuung und Unterstützung.
- In der Oberhessischen Presse erschien am 09.10.2018 der Artikel „Jobcenter helfen behinderten Arbeitslosen zu wenig“, der im Anhang des vorliegenden Protokolls hinterlegt ist. Der Artikel bezieht sich ebenfalls auf den Bericht der Arbeitsagentur. Es werden spezielle Reha-Vermittler in allen JobCentern gefordert. Diese Vermittler sollen Fachwissen und ausreichend Zeit für die Unterstützung der Menschen mit Behinderungen haben.
- An den Presseberichten anknüpfend, stellt Herr Kossel die Arbeit der Reha-Abteilung des kommunalen JobCenters vor. Die Wichtigkeit einer individuellen Unterstützung und bedarfsgerechten Beratung wird hervorgehoben. Der persönliche Kontakt und die Vernetzung mit den Arbeitgebern sind das Fundament der Arbeit des Reha-Teams.
- Ausgangspunkt für den Handlungsansatz im Aktionsplan zur Stärkung der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen war der Blick auf die Bedürfnisse von Menschen mit psychischer Beeinträchtigung. Hier wurde ein Handlungsbedarf festgestellt.
- Die Verbesserung der Integration von schwerbehinderten Menschen mit psychischer Beeinträchtigung im Leistungsbezug des SGB II wurde als Ziel formuliert.
- Herr Bingel erklärt anhand von Flip-Chart-Aufzeichnungen die Unterziele und deren Umsetzung. Die Unterlagen liegen dem Protokoll als Anlagen bei.
- Ziele der Reha-Abteilung des KreisJobCenters waren die Stärkung der schwerbehinderten Menschen mit psychischer Erkrankung, eine intensive Projekt- und Netzarbeit, der Abbau von Ängsten bei potentiellen Arbeitgebern gegenüber betroffenen Menschen und eine individuelle Suche eines geeigneten Arbeitsplatzes.
- Ergebnisse: Für den Personenkreis wurde das Projekt „IN“ durchgeführt und andere Maßnahmen des KJC erfolgten. Die Ergebnisse und Erfahrungen des Projektes und der Maßnahmen fließen in die Betreuung und Begleitung des Personenkreises mit ein.
- In der Projektzeit wurden ca. 350 Betriebe kontaktiert.
- Die Erfahrungen mit dem Personenkreis haben sehr positive Auswirkungen auf die Zusammenarbeit mit den Arbeitgebern. In der Folge konnten bei den Betrieben andere Bewerber mit psychischen Einschränkungen untergebracht werden.
- Diese positiven Erfahrungen „machen Mut“ bei den Akteuren – die günstige Arbeitsmarktlage unterstützt das Vorhaben.
- Die Unterstützung von Menschen mit psychischen Einschränkungen wird nach Aussage der Reha-Berater mehr und mehr Thema bei der Arbeit des KJCs.

- Erwartete Auswirkungen: Zu den erwarteten Auswirkungen der zusätzlichen Aktivitäten gehörte in erster Linie eine vermehrte Integration von schwerbehinderten Menschen mit psychischer Einschränkung. Des Weiteren wurde ein möglicher Erhalt des speziell für den Personenkreis abgestimmten Projektes „IN“ nach Ende der Laufzeit erhofft.
- Projektziel erfüllt: Das Projektziel von „IN“ wurde erfüllt. 78 Personen wurden vermittelt. Davon waren 47 Personen vom KJC. Als Projektziel wurden ursprünglich 40 Vermittlungen insgesamt durch Agentur und KJC angestrebt.
- Eine Fortführung des speziellen Projektes „In“ war aus finanziellen Gründen nicht möglich.
- Weitere Aktivitäten: „IN“ wurde als Lernfeld betrachtet und hat neue Entwicklungen und weitere Aktivitäten zur Folge. Als Konsequenz wurden weitere Möglichkeiten zur Stärkung des Personenkreises durch andere Maßnahmen eröffnet und andere Aktivitäten ausgeweitet:
 - Psychosoziale Beratung mit Lotsenfunktion im KJC (an 3 Tagen pro Woche, Kooperation mit der Philipps-Universität Marburg)
 - Personenzentriertes Coaching in Biedenkopf
 - Kompact/Coaching und Training in Marburg
 - Ausschreibungsverfahren bzgl. individueller Maßnahmen (Neuaufgabe ehem. vorgenannter beiden Maßnahmen) an 3 Standorten in Marburg, Biedenkopf und Stadtallendorf
 - „BG-Aktiv“ – spezielle Unterstützung von Bedarfsgemeinschaften sowohl in Marburg als auch in Biedenkopf (BWHW)
 - Regionales Kompetenzzentrum Arbeit sowie Aufbruch mit aufsuchender Arbeit (INTEGRAL)
 - Zusteuerung zur Maßnahme IDA/Europa 4 U (Arbeit und Bildung e.V.)
 - Niederschwellige Maßnahmen für Jugendliche (MoCo / CheckPoint, JUKO)
 - Individuelle Zusteuerung zu anderen Maßnahme falls sinnvoller in Absprache mit dem Träger in Verbindung mit dem Reha-Team
 - Verstärkt Nutzung der Möglichkeiten Testverfahren/Möglichkeiten zur Feststellung der Leistungsfähigkeit (Arzt/Psychologe/Pädagoge, softdoor, konkreter Bericht als Ergebnis, mit dem gut weitergearbeitet werden kann)
- Es folgt ein Austausch der Teilnehmenden zu den einzelnen Maßnahmen und es gibt Rückfragen zu den Trägern der Maßnahmen. Bei den individuellen Maßnahmen an den drei Standorten läuft aktuell das Ausschreibungsverfahren. Der/die Träger stehen also noch nicht fest.
- Die Erkenntnisse des Gesamtprozesses und der Umsetzung des Handlungszieles werden von Herrn Bingel und Herrn Kossel ausführlich dargelegt.
- Eine wichtige Erkenntnis ist, dass niederschwellige Angebote in Bezug auf die wöchentliche Stundenzahl und Zielformulierung benötigt werden. Kleine Ziele, Etappenziele und Steigerungsmöglichkeiten sind wichtig.
- Der Abbau von persönlichen/gesundheitlichen Problemlagen und deren erforderliche Begleitung hat eine hohe Priorität.
- Eine parallele Begleitung, Ermutigung und Aufnahme von Psychotherapien bzw. ärztlichen Behandlungen ist notwendig.
- Im Vordergrund steht die individuelle Beratung, Hilfestellung und Abschätzung des entsprechenden Therapiebedarfes sowie Tipps und Unterstützung bei der Suche einer/eines geeigneten Psychotherapeutin/Psychotherapeuten durch eine unabhängige externe Psychologin im KreisJobCenter.

- Sinnvoll sind kleine Schritte auf diesem Weg und es sollte nicht zu früh in Richtung Arbeitsmarkt gedacht und geplant werden.
- Des Weiteren soll das familiäre Umfeld einbezogen werden und auch die Akteure, die bereits für die Familie tätig sind.
- Herr Bingel nennt ein Beispiel aus der Praxis. Hier schließt die Arbeit mit einer jungen Frau auch Gespräche mit deren Ehemann mit ein. Die Beiden haben ein gemeinsames Kind und es arbeiten zwei Betreuer in der Familie. Es wird betont, wie wichtig eine Zusammenarbeit auch mit allen Netzwerkakteuren in diesem Fall ist.
- Herr Bingel verweist darauf, dass die Entwicklung der Vermittlungszahlen nach Ende des Projektes „IN“ im Reha-Bereich des KJC Marburg-Biedenkopf konstant sind. Dies spricht dafür, dass die Erkenntnisse aus „IN“ weitergeführt und im KJC Marburg-Biedenkopf umgesetzt wurden.
- Ausblick: Um weitere Perspektiven für den Personenkreis zu eröffnen, wird ein neues Projekt „Rehapro“ anvisiert. Für den Fall, dass der Projektantrag positiv beschieden wird, startet „Rehapro“ im Jahr 2019 für die Dauer von 5 Jahren.
- Die Projektskizze wurde bereits akzeptiert. Der Projektantrag soll bis Ende November 2018 eingereicht werden.
- Als Ausblick werden kurz die Projektüberlegungen dargestellt. Zu dem Personenkreis würden u.a. auch „Dauerkranke“ und „Menschen mit erheblichen gesundheitlichen Beeinträchtigungen“ gehören.
- Zusammengefasst steht die „Auszeit für Gesundheit“ im Vordergrund. Es werden Angebote zur Verbesserung der Gesundheit angeboten, die das Ziel einer neuen Lebenseinstellung verfolgen.
- Die Maßnahme soll an einem zentralen Standort in Marburg für den gesamten Landkreis Marburg-Biedenkopf erfolgen und einen guten Zugang durch öffentliche Verkehrsmittel aufweisen.
- Eine zentrale Methode ist aufsuchende Arbeit und es sind regelmäßige Gesprächstermine geplant (Anlaufstelle auch für Kunden des KJC auf freiwilliger Basis).
- Es ist eine „längerfristige“ Eingliederung (beruflich) beabsichtigt, aber auch eine Flexibilität, für den Fall, dass eine andere Vereinbarung mit dem Kunden/Projektteilnehmer geschlossen wird.
- Die Maßnahme umfasst kleine Schritte/Etappenziele, die vereinbart und begleitet werden. Eine Kooperation mit Externen ist geplant. Die Entscheidung über den Projektantrag bleibt abzuwarten.
- Die Projektgruppenmitglieder danken Herrn Wilfried Bingel und Herrn Arnd Kossel für Ihr Kommen, die ausführlichen Darstellungen mit Fallbeispielen und den guten Austausch.

→ Fazit: Das Ergebnis des Projektes „IN“ wurde erreicht. Die Umsetzung des Projektes und von speziellen Maßnahmen haben Auswirkungen auf die aktuelle Arbeit und die Integration des Personenkreises. Ein Antrag für das Projekt „Rehapro“ wird gestellt (möglicher Beginn: 2019, Laufzeit: 5 Jahre) **TOP 3 - Vernetzungstreffen zur Umsetzung des BTHG**

- Am 19.09.2018 hat ein Vernetzungstreffen zur Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes mit Beteiligung freier Träger der Eingliederungshilfe stattgefunden. Die Stadt Marburg hat zu diesem Treffen mit dem Landkreis Marburg-Biedenkopf und dem Landeswohlfahrtsverband Hessen eingeladen. Hintergrund: Der Gesetzgeber hat bis zum Inkrafttreten des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) am 01.01.2020 eine Übergangsphase vorgesehen. In dieser Phase ist die Umsetzung der gesetzlichen Bestimmungen durch die daran Beteiligten vorzubereiten. Die Ziele sind, inklusive Sozialräume zur Förderung und Stärkung inklusiver Lebensverhältnisse zu entwickeln und diesen Prozess durch Abstimmung, Koordination und Vernetzung mittels arbeitsfähigen Steuerungs- und Planungsgremien in Einklang zu bringen. Die Landesdirektorin des LWV Hessen, Frau Susanne Selbert, hat einen Impulsvortrag gehalten. Aus der Sicht der lokalen Träger sprachen Herr Wolfgang Urban und Frau Iris Demel. Weitere Vernetzungstreffen sollen folgen. Das Vernetzungstreffen wird aus dem Kreis der Anwesenden positiv bewertet. Die Umsetzung des BTHG und der Entwicklungsprozess sind Schwerpunkte im 2. Teilhabebericht der Universitätsstadt Marburg. Die AG des Behindertenbeirates zum BTHG wird eingebunden. → Fazit: Die Gründung von Steuerungs- und Planungsgremien wird auch Auswirkungen auf die kommunale Sozialplanung und die Zusammenarbeit der Träger haben (Kooperative Sozialplanung). **TOP 4 - 2. Teilhabebericht, Auftakttreffen**

- Der Behindertenbeirat möchte, dass ein 2. Teilhabebericht erarbeitet wird. Der Magistrat hat einstimmig den Beschluss gefasst, die Sozialplanung mit der Erarbeitung eines 2. Berichtes „Menschen mit Behinderungen in Marburg“ zu beauftragen.

Monique Meier fasst kurz die Entwicklungen zusammen. Über den Verteiler der Geschäftsstelle des Behindertenbeirates wurden alle Mitglieder zu dem Auftakttreffen zur Erarbeitung des 2. Berichtes am 30.10.2018 eingeladen. Die Sozialplanung hat, wie beim letzten Termin besprochen, den Vorstand des neuen Netzwerkes für Teilhabe und Beratung e.V. (NTB) zum Auftakttreffen eingeladen. Der Vorsitzende und eine Vertretung werden teilnehmen. Für das Auftakttreffen wurden von der Sozialplanung diejenigen persönlich angeschrieben, die eine Mitarbeit bereits angekündigt haben.

Es haben sich neue Mitglieder angemeldet und auch Gäste, wie der Leiter des DBM Servicehofes. Der DBM beschäftigt zahlreiche Menschen mit Behinderungen und ist an einer Mitarbeit interessiert. Frau Meier verweist auf die erste Themensammlung und Schwerpunktsetzung für den 2. Teilhabebericht. Im Folgenden ist die Übersicht abgebildet, die aus dem Protokoll der Projektgruppensitzung vom 12.04.18 übernommen wurde.

1. Daten, Entwicklungen - Statistiken: Menschen mit Behinderungen in Marburg - Exkurse zu vorhandenen Daten-Erhebungen
2. Aktuelle Informationen durch Expertinnen und Experten - Veränderungen, u.a. BTHG, PSG III - wichtige Themen, wie „Leichte Sprache“, Schwerhörigkeit/Gehörlosigkeit, Chronische Krankheiten etc. - Stellungnahmen vom Behindertenbeirat zu verschiedenen Themen und Handlungsfeldern (neue Bedarfe)
3. Umsetzung des Aktionsplanes - Entwicklungen von 2017 bis 2019 - Übersicht zu den 63 Handlungsansätzen - Neue Bedarfe? Rückmeldungen von den Beteiligten und Betroffenen - Handlungsempfehlungen

Aktionsplan 2017-2019: Um die Entwicklungen und Ergebnisse zusammenzufassen, ist eine abschließende Abfrage Anfang 2019 geplant. In der Abfrage wird die Spalte „Veränderungen/Erkenntnisse“ ergänzt. Es folgt ein Austausch über die Messbarkeit von Ergebnissen. Wirkungen

sind nicht immer nur durch Messgrößen und Zahlen zu erfassen. Auch Haltungsänderungen und neue Wertmaßstäbe haben ihre Berechtigung. Die Umsetzung der 63 Handlungsansätze wird in den 2. Teilhabebericht als Übersicht aufgenommen → Ausblick: Die nächsten beiden Termine am 30.10. und 06.12.2018 dienen der Vorbereitung der Erarbeitung des 2. Teilhabeberichtes. Neue Mitglieder haben sich für eine Mitarbeit angemeldet. → Der Termin am 30.10.2018 wird als Auftakttreffen für ein Brainstorming genutzt. Neue Ideen und Impulse zu den Inhalten und Methoden sind willkommen. Die Unterlagen des Prozesses sind online: <https://www.marburg.de/teilhabe>

Anhang – Präsentation des Reha-Teams per Flip-Chart

Projektgruppe „Aktionsplan UN-BRK“
Projektgruppensitzung am 11. Oktober 2018

Marburger Aktionsplan zur Stärkung der Teilhabe von Menschen mit Behinderung

- **Verbesserung der Integration von schwerbehinderten Menschen mit Psychischer Beeinträchtigung im Leistungsbezug des SGB II**

Beitrag: Herr Kossel / Herr Bingel
Reha-Team des
Landkreises Marburg-Biedenkopf
Fachbereich Integration und Arbeit (KreisJobCenter)
Raiffeisenstr. 6
35043 Marburg

Ziele der Reha-Abteilung des KreisJobCenters (KJC) – Erfüllung –

- **Stärkung der schwerbehinderten Menschen mit psychischer Erkrankung**
- **Intensive Projekt- und Netzarbeit**
- **Abbau von Ängsten bei potentiellen Arbeitgebern gegenüber betroffenen Menschen**
- **Individuelle Suche eines geeigneten Arbeitsplatzes**

Ergebnisse

Punkt 1: Erfolgte durch Projekt „IN“ und andere Maßnahmen des KJC für den Personenkreis

Punkt 2: Ergebnisse/Erfahrungen fließen in die Betreuung/Begleitung des Personenkreises mit ein

Punkt 3: In der Projektzeit wurden ca. 350 Betriebe kontaktiert, Erfahrungen mit dem Personenkreis schlagen sich auf die weitere Zusammenarbeit mit den Arbeitgebern positiv nieder. Bei den Betrieben konnten andere Bewerber mit psychischen Einschränkungen untergebracht werden. Die positiven Erfahrungen „machen Mut“ bei den Akteuren – die günstige Arbeitsmarktlage unterstützt das Vorhaben.

Punkt 4: Wird mehr und mehr Thema bei der Arbeit des KreisJobCenters

Erwartete Auswirkungen

- Vermehrte Integration von schwerbehinderten Menschen mit psychischer Einschränkung
- Möglicher Erhalt des speziell für den Personenkreis abgestimmtes Projekt „IN“ nach Ende

Punkt 1: Erfüllt – 78 Personen wurden vermittelt (davon 47 Personen vom KJC) – Projektziel 40 Vermittlungen insgesamt durch Agentur und KJC

Punkt 2: War nicht möglich aus finanziellen Gründen,
a b e r
Eröffnung/Ausweitung von Möglichkeiten zur Stärkung des Personenkreises durch andere Maßnahmen:

- Psychosoziale Beratung mit Lotsenfunktion im KJC (an 3 Tagen pro Woche)
- Personenzentriertes Coaching in Biedenkopf
- Kompact/Coaching und Training in Marburg
- Ausschreibungsverfahren bzgl. individueller Maßnahmen (Neuaufgabe ehem. vorgenannter beiden Maßnahmen) an 3 Standorten in Marburg, Biedenkopf und Stadtallendorf

- “BG-Aktiv” – spezielle Unterstützung von Bedarfsgemeinschaften sowohl in Marburg als auch in Biedenkopf
- Regionales Kompetenzzentrum Arbeit sowie Aufbruch mit aufsuchender Arbeit
- Zusteuerung zur Maßnahme IDA/Europa 4 U
- Niederschwellige Maßnahmen für Jugendliche (MoCo / CheckPoint)
- Individuelle Zusteuerung zu anderen Maßnahme falls sinnvoller in Absprache mit dem Träger in Verbindung mit dem Reha-Team
- Verstärkt Nutzung der Möglichkeiten Testverfahren/Möglichkeiten zur Feststellung der Leistungsfähigkeit

Erkenntnisse

- **Niederschwellige Angebote in Bezug auf wöchentliche Stundenzahl und Zielformulierung (kleine Ziele/Etappenziele/Steigerungsmöglichkeiten)**
- **Abbau persönlicher/gesundheitlicher Problemlagen und deren erforderliche Begleitung hat eine hohe Priorität**
- **Parallele Begleitung/Ermutigung/Aufnahme von Psychotherapien/ärztlichen Behandlungen**
- **Individuelle Beratung, Hilfestellung und Abschätzung des entsprechenden Therapiebedarfes/Tips und Unterstützung bei der Suche einer/eines geeigneten Psychotherapeuten/ Psychotherapeuten durch eine unabhängige externe Psychologin im KreisJobCenter**
- **Kleine Schritte - nicht zu früh in Richtung Arbeitsmarkt**
- **Einbeziehung des familiären Umfeldes und der Akteure, die schon für die Familie tätig sind**

Entwicklung der Vermittlungszahlen nach Ende des Projektes „IN“ im Reha-Bereich des KJC Marburg-Biedenkopf konstant – dies spricht dafür, dass die Erkenntnisse aus „IN“ weitergeführt und im KJC Marburg-Biedenkopf umgesetzt wurden!

Ausblick – Perspektiven für den Personenkreis

Neues Projekt „Rehapro“ falls Projektantrag positiv in 2019 für die Dauer von 5 Jahren

Projektskizze wurde akzeptiert.

Projektantrag soll bis Ende November 2018 eingereicht werden.

Projektüberlegungen -

- **Anderer Personenkreis wie „IN“ – „Dauerkranke“ und „Menschen mit erheblichen gesundheitlichen Beeinträchtigungen“ u.a.**
- **Auszeit für Gesundheit – Angebote zur Verbesserung der Gesundheit, Ziel: Neue Lebenseinstellung**
- **Maßnahme soll an einem zentralen Standort in Marburg für den gesamten Landkreis Marburg-Biedenkopf erfolgen mit gutem Zugang durch öffentliche Verkehrsmittel**
- **Aufsuchende Arbeit**
- **Regelmäßige Gesprächstermine/Anlaufstelle auch für Kunden des KJC auf freiwilliger Basis**
- **Eingliederung(beruflich) „längerfristig“ beabsichtigt – aber auch Flexibilität falls eine andere Vereinbarung mit dem Kunden/Projektteilnehmer geschlossen wird**
- **Kleine Schritte/Etappenziele die vereinbart und begleitet werden**
- **Kooperation mit Externen**

Anlage Zeitungsartikel

„Bericht: Jobcenter helfen behinderten Arbeitslosen zu wenig“
aus der Oberhessischen Presse vom 09.10.2018

OP vom 9.10.18 Bericht: Jobcenter helfen behinderten Arbeitslosen zu wenig

Berlin. Arbeitslose mit dauerhaften gesundheitlichen Problemen bekommen laut einem internen Bericht der Bundesagentur für Arbeit (BA) von Jobcentern zu wenig Hilfe bei der Suche nach Arbeit. Bei der Betreuung der in der Regel behinderten Menschen und ihrer Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt handelten die Jobcenter „überwiegend nicht ziel-

führend“, heißt es in dem BA-Papier. „Die Bundesagentur für Arbeit bestätigt diesen Innenrevisionsbericht mit den beschriebenen Befunden“, teilte eine Sprecherin der Behörde gestern mit. Zuerst hatten die Zeitungen der Funke-Mediengruppe darüber berichtet.

Laut dem BA-Papier erhalten die Betroffenen oft „nicht die individuell erforderliche Hilfe“.

Die Kommunikation mit ihnen sei „in nahezu allen Fällen unzureichend“. Bei vielen Beschäftigten der Jobcenter sei „das Fachwissen oder das Bewusstsein für die besonderen Belange der behinderten Kunden nicht vorhanden“, schreiben die internen Prüfer. Leistungen an die dauerhaft erkrankten Menschen würden teilweise zu Unrecht aus Bundesmitteln finanziert.

DGB-Vorstandsmitglied Annelie Buntbach sagte, gerade bei lang anhaltender Arbeitslosigkeit träten gesundheitliche Probleme auf, die durch behinderungsgerechte Förderung ausgeglichen werden könnten. Sie forderte spezielle Reha-Vermittler in allen Jobcentern, die genug Fachwissen und Zeit haben, sich um die Betroffenen zu kümmern. (dpa)

Anlage, Link SPIEGEL ONLINE

Bericht der Arbeitsagentur: Jobcenter vernachlässigen behinderte Arbeitslose

"In nahezu allen Fällen unzureichend": Die Jobcenter schneiden bei der Betreuung von Arbeitslosen mit Behinderung schlecht ab, wie ein interner Bericht nahelegt.

<http://www.spiegel.de/karriere/jobcenter-helfen-behinderten-arbeitslosen-laut-inter-nem-bericht-zu-wenig-a-1232185.html>